

Planung kommt wieder in Schwung

Gemeinderat ist am 16. September gefordert

Von Klaus-Dieter Pfaff

LILIENTHAL. Nach Wochen der sommerlichen Ruhe kommt sie nun wieder in Fahrt: die Planung der Straßenbahn Linie 4. Schon heute Abend wird das Projekt den Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Controlling beschäftigen, und am Dienstag, 16. September, will sich der Gemeinderat dieser Thematik widmen, die in den vergangenen Monaten für Kontroversen zwischen der Politik und Straßenbahngegnern gesorgt hatte. Während der Punkt heute eher informativen Charakter hat, geht's im Rat vermutlich erneut um Grundsätzliches.

Das jedenfalls lassen die Aussagen des Lilienthaler Bürgermeisters erwarten, von dem wir gestern wissen wollten, wie's denn nun mit diesem millionenschweren Dauerbrenner weitergehen soll oder muss. Die heutige Behandlung sei lediglich durch eine Anfrage der FDP-Fraktion erforderlich geworden, sagt Willy Hollatz und erinnert an liberale Äußerungen in der Presse, in denen von einem Informationsdefizit des Landkreises die Rede gewesen war.

Den Gemeinderatsmitgliedern habe er inzwischen eine umfangreiche Vorlage zukommen lassen, in der die Verwaltung auch die aktuellen Zahlen und Fakten zur Kenntnis gebe, informierte der Bürgermeister. „Am 16. September wird die Politik über die Finanzierung des Projektes beraten und beschließen.“ Konkret sollen laut Hollatz die Fraktionen des Rates beschließen, dass die Gemeinde Lilienthal für die Streckeninfrastruktur Haushaltsmittel in Höhe von 4,9 Millionen Euro bereitstellt – das sind zehn Prozent der Infrastrukturkosten – und dass 2,2 Millionen Euro für die Planung ausgegeben werden sollen.

Ein weiterer Beschluss zur Konkretisierung des im April 1994 geschlossenen Rahmenvertrages zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Gemeinde Lilienthal spielt dann ebenso eine Rolle, wie auch die Durch-

führungsvereinbarung zur Verlängerung der Linie 4 bis zum Falkenberger Kreuz und die Fertigstellung der Ortsentlastungsstraße vom 4. April 2006. Es gehe um den notwendigen Eckpunktevertrag. Geplant sei schließlich auch, dass der Gemeinderat in seiner Septembersitzung die Gesellschafterversammlung der Lilienthaler Wirtschaftsbetriebe beauftragt, den Unternehmenszweck „Bau einer Straßenbahn und die Verpachtung der Gleisanlagen“ in den Gesellschaftsvertrag aufzunehmen. „Die Wirtschaftsbetriebe, so wollen wir es der Politik empfehlen, sollen dann mit der Aufgabenwahrnehmung beauftragt werden“, erläutert der Bürger-

»Hier müssen noch verschiedene Fakten erfüllt sein.«

Bürgermeister Willy Hollatz

meister die Absichten der Verwaltung. Allerdings, und das sei durchaus üblich, werde man die Beschlüsse des Rates unter Vorbehalt fassen, „denn hier müssen noch verschiedene Fakten erfüllt sein“, unterstreicht Willy Hollatz. So solle vor Beginn der Umsetzung geklärt sein, dass das Projekt tatsächlich gemäß des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) gefördert wird, und zwar als Großvorhabenprogramm.

Außerdem müsse das Planungsrecht für die Straßenbahn 3. Bauabschnitt vorliegen und schließlich müssen die Finanzaussagen, einschließlich der Aufnahme in das Förderprogramm Ziel-1 der EU eingehalten werden. „Nur dann können wir die Planungen dieser Straßenbahnverlängerung realisieren“, betont der Bürgermeister.

Mit der umfangreichen Vorlage, die den Ratsmitgliedern zugestellt wurde – immerhin sind das laut Hollatz zehn Seiten plus der Überarbeitung der Standardisierten Bewertung – erfahren die Politiker auch etwas über die aktualisierten Kosten für die Straßenbahn. Danach kostet dieses schienengebundene ÖPNV-Projekt insgesamt 48,145 Millionen Euro. Hinzu kommen 5,5 Millionen Euro Planungskosten. Für die Gemeinde Lilienthal macht das unterm Strich einen Gesamtbetrag von rund sieben Millionen Euro aus.